



Die Realität? Die Gesellschaft der Zukunft

... - 3.8.2006 um 06:05

So, nachdem wir schon zwei Threads hatten, wo wir über die WÜNSCHENSWERTE Zukunft eines Gemeinwesens wie z.B. dem Staat diskutiert haben, hat mich der Beitrag von @Killing Joke in dem Thread zur Steuergerechtigkeit mal auf die Idee gebracht, dass wir auch mal darüber nachdenken müssten, was uns wahrscheinlich erwartet, sofern wir nicht die Möglichkeit besitzen werden, in die Planungen der jetzigen Mächtigen für die Zukunft einzugreifen.

Ihr könnt ja nochmal in dem o.g. Thread nachlesen, worum es in dem entsprechenden Beitrag ging.
Ich will nur kurz darauf eingehen, was ich schon beobachtet habe und wie ich mir die weitere Entwicklung vorstelle.

Ich gehe mal davon aus, dass sich die Gesellschaft noch weiter spalten wird in Arme und Reiche.
Die Armen sind jetzt noch die Arbeitslosen, zum Teil sogar nur die Langzeitarbeitslosen, die HARTZ IV - Empfänger. Die Tendenz wird dahin gehen, dass es noch kürzere Zeit ALG I geben wird und die Menschen noch schneller in das absolute Lebensminimum abgedrückt werden. Auch viele Rentner und Invaliden werden zukünftig zu den Armen gehören. Wir sind auf dem Weg in eine Zwei/Drittel-Gesellschaft, wo aber zukünftig nur noch das obere Drittel am Leben teilnehmen kann. Die unteren Zweidrittel werden ausgegrenzt. Dazu werden über kurz oder lang auch gut ausgebildete Menschen gehören, die eventuell studiert haben, aber eben etwas, was man nicht ökonomisch ausnutzen kann. Auch die jetzigen Arbeitsplatzinhaber werden immer weiter von der Entwicklung des gesellschaftlichen Reichtums abgekoppelt werden. Denn niedrige Sozialhilfesätze bedeuten auch, dass natürlich die Löhne sinken können und das wird spätestens bei jeder Neueinstellung berücksichtigt werden.

Ich schätze, Merkel und Müntefering werden das noch nicht ganz schaffen, das zu vollenden, womit Schröder und Fischer angefangen haben und dieses Land zu einer Art USA zu machen, in der man nur noch leben kann, wenn man 2 oder 3 Jobs hat, aber so in diese Richtung soll es gehen.

Ausgegrenzt werden diese Armen durch mannigfaltige Sachen:

In dem o.g. Thread hatte ich schon angesprochen, dass die meisten neuen Einkaufszentren weit draußen in der Peripherie errichtet werden, die man nur mit einem Auto erreichen kann. Ob es noch viele geben wird, die sich ein Auto leisten können, wage ich mal zu bezweifeln. Dafür müsste der Staat nur weiter die Vermögensgrundsätze bei Hartz IV herabsetzen, was ohne Frage dann kommen wird, wenn man offiziell bemerkt, dass auch weitere Kontrollmechanismen den Scheiß nicht preiswerter, sondern eher teurer machen.

Außerdem gehören diese Einkaufszentren meist nicht zu den öffentlichen Plätzen, sondern sind Privateigentum. Jeder, der dort mal nach 'nem Euro fragt, kann sofort Hausverbot erhalten. Eine rechtliche Handhabe gibt es dagegen nicht. Also haben wir erstmal zwei verschiedene Einkaufsstätten schon in Aussicht. Die eine für die Reichen, die andere in Ghettos von Aldi und Lidl beherrscht, solange die dies noch attraktiv finden.

Im Wohnbereich wird das gleiche entstehen. Streng getrennte Viertel. Denn auf Dauer wird auch das Wohngeld bei Hartz IV gekürzt werden, weil es gar nicht möglich ist, einfach von jemanden die Miete zu übernehmen. Das wäre gegen das europäische Recht, wäre nämlich eine Wettbewerbsverzerrung.

Also wird dies pauschalisiert. Damit sind die Ärmern nun ausschließlich auf billige Wohngegenden angewiesen, in denen man natürlich zwangsläufig höherer Kriminalität ausgeliefert ist. Das Polizeipersonal wird in den gut betuchten Wohnviertel benötigt, die in exklusiver Stadtrandnähe liegen oder auf dem Lande als feine Eigenheimprotzbautensiedlungen existieren.

In den ärmeren Wohnviertel wird es maximal noch Kameraüberwachung geben. Nicht um die Bewohner vor Kriminalität zu schützen, sondern um die Bewohner zu kontrollieren. In einer derart verwahrlosten Umwelt kann es immerhin passieren, dass sich doch mal ein paar zusammenrotten und die Menschen zu rebellieren beginnen. Dafür hat man dann die Kontrollmechanismen wie Überwachung. Außerdem hat man -zig private Fernsehanstalten für den Pleb, der die Menschen vom Denken abhalten kann.

Eine Mobilität wird es nicht mehr geben.

Eine soziale sowieso nicht, denn nur, der jetzt Geld hat, wird es auch behalten dürfen. Das Erbrecht wird wahrscheinlich nie angetastet werden. Das Vermögensrecht schon. Aber nicht in Form von Steuern, sondern man will eben an das Geld der kleinen Leute ran, die sich was für ihren Lebensabend zurückgelegt haben und dann doch arbeitslos werden, dass dann natürlich erstmal verbraucht sein muss, bevor man auch nur ein Fitzelchen der sozialen Leistungen bekommt, für die man Ewigkeiten Steuern und Sozialabgaben gezahlt hat.

Die Mobilität, die eben dazu notwendig ist, um sich fortzubewegen, ist natürlich für die Armen auch eingeschränkt.

Glücklich, wer noch Fahrrad fahren kann. Der Rest wird auf den ÖPNV angewiesen sein, der sich selber tragen muss

(also wesentlich teurer wird), weil der Staat ja sparen muss, um die Kfz-Steuern für die Reichen nicht zu erhöhen. Die, die in teuren Eigenheimen, weit draußen vor der stinkenden Stadt leben, sollen ja auch weiter ihre Kilometerpauschale beziehen dürfen (gibt es jetzt erst, wenn man mehr als 21 km entfernt lebt. Das ist schon durchgesetzt.)

Das sind erstmal so die Sachen zur Wohnsituation, die mir spontan einfallen.

Das natürlich durch die sogenannte Liberalisierung der Märkte auch Strom, Wasser und ähnliche lebensnotwendige Dinge teurer werden, ist klar. Es wird aber immer für Reiche irgendwelche Sondertarife geben, die dem Normalverbraucher nicht zugänglich sind.

Damit wäre dann auch verhindert, dass sich auch in ein paar Jahren noch all zu viele, wie wir jetzt eventuell gesellschaftskritische Gedanken machen können im Internet, denn das kostet dann natürlich auch was, oder eben kritische Seiten werden zukünftig so langsam durchgeleitet (das beginnt jetzt in den USA), dass man einen halben Tag den PC laufen lassen muss, um überhaupt ins Netz zu kommen.

Und da wird es noch einiges mehr geben, was mir zur Zukunft einfällt.

Wie sieht ihr das?

Habt Ihr auch ähnliche Beobachtungen, wie die Spaltung der Gesellschaft weiter vorangetrieben wird in den nächsten Jahren.?

dian - 3.8.2006 um 11:57

Das beruhigende an deiner Zukunftsvision ist ja, dass es da früher oder später zum grossen Knall kommen wird, weil sich die Armen nicht ewig ausgrenzen lassen wollen.

Ich denke mal, dass das auch die Regierenden wissen, und dass die es daher nicht ganz so weit kommen lassen werden. Die haben nämlich auch kein Interesse an marodierenden Asozialenhorden wie in den Pariser Vorstädten... die wollen anständige, angepasste, zufriedene Insekten, die ihre Armut in Demut ertragen und sich als Teil eines grossen Gesamtkunstwerks betrachten.

In ein paar Jahren will man für 70 Prozent aller unter Dreijährigen einen Platz im Kinderhort anbieten. (damit die Eltern wieder ungestört arbeiten gehen können und ihre Produktionskraft nicht brachliegt..)

Das hat den netten Nebeneffekt, dass die Kinder in einer prägenden Phase ihres Lebens nicht mehr den individuellen Einflüssen aus dem Elternhaus ausgesetzt sind, sondern alle unter ähnlichen Bedingungen und unter staatlich geprüfter pädagogischer Aufsicht aufwachsen.

Später gehts in die Ganztagschule, am besten noch mit Schuluniform. Motto: "Alle sind gleich, wie damals im Reich."

Da werden die Kids so trainiert, dass sie wie die Japaner hundertfünfzig Bewerbungsschreiben abschicken... leise und ohne zu murren...

und wenn sie beim hunderteinundfünfzigsten wieder eine Absage erhalten, werden sie sich leise und ohne zu murren das Leben nehmen, wie sich das gehört, denn man hat ihnen bis zu dem Zeitpunkt längst eingetrichtert, dass in einer idealen, nicht mehr verbesserbaren Gesellschaft wie der unseren jeder Mensch für sein Versagen selbst verantwortlich ist.

Seneca - 3.8.2006 um 13:01

Was du ansprichst @dian kann ich im Moment noch nicht so gnaz beobachten. natürlich zielt man letztendlich darauf ab die zukünftige Generation angepasst und patriotistisch aufgewachsene zu lassen. Doch in dieser Phase sind wir noch nicht.

An meinen eigenen Volleyball-Kids im Verein kann ich jedoch die Tendenz beobachten, dass nun langsam die Kinder der Nach-68er heranwachsen und deren Eltern hauptsächlich darauf beacht sind ihre Kinder in Sicherheit, Wohlstand, einem geordneten Leben und Sauberkeit aufwachsen zu lassen. Die meisten werden, wie sie aufwachsen zumindest äußerlich ein reativ schönes Leben mal haben später. Das Problem was sich dabei stellt ist relativ einfach: Diese Kinder gestalten nicht selbst, denn ihr Leben ist äußerlich perfekt. Sie haben nahezu alles was sie brauchen. Und dadurch geht ihnen Gestaltungsspielraum verloren. Und wenn sie nicht selbst gestalten können und ihrer Individualität freien lauf lassen, dann tritt genau das ein, was Eltern und die Gesellschaft fürchten. Die Kids holen sich ihre "Individualität" zurück, indem sie in Gruppen, wenn kein Erwachsener dabei ist in großen Sauforgien die Sau rauslassen.

Erst vor kurzen hat mir ein 14 jähriger erzählt wo er überall schon hingekotzt hat, weil er zuviel gesoffen hat. Die Orte waren in der gesamten Umgebung verteilt. Aber ansonsten ist der ein sauber angezogener, überfreundlicher, elternhöriger Mensch.

Actio und Reactio eben. Nur wer eingesperrt ist, kann versuchen auszubrechen.

dian - 3.8.2006 um 18:49

@ Seneca:

Zitat

Die Kids holen sich ihre "Individualität" zurück, indem sie in Gruppen, wenn kein Erwachsener dabei ist in großen Sauforgien die Sau rauslassen.

Oh ja. Die Gegend in der ich wohne ist voll von diesen braven Mini-Alko(pop)holikern.

Der Nachbarsjunge poliert jeden Samstag den BMW seiner Eltern, ist immer total bieder gekleidet und alles... doch wenn seine Eltern mal im Urlaub sind, ist plötzlich die ganze Bude voller gröhlender und saufender Partyrebelln. (die sich sicher alle für irre individuell halten..)

Wäre ja noch ok, wenn sich durch diese Saufgelage wenigstens ein anarchistisches Potential herauskristallisieren würde... so nach dem Motto: "Feiern ist geil. Das wollen wir in Zukunft die ganze Zeit über machen, also scheiss auf alle Pflichten und Gesetze!"

Aber mein Eindruck dabei ist eher, dass die Kids heutzutage ziemlich "vernunftorientiert" über ihre Eskapaden denken. Sie nehmen das ganz bewusst als Teil einer ziemlich kurzen, vergänglichen Jugendzeit wahr, die man genauso selbstverständlich ausreizen muss, wie es selbstverständlich ist, dass man sich danach einen anständigen Job sucht und ein seriöser, pflichtbewusster Erwachsener wird.

Ehe sie sich dann versehen ist die Jugend vorbei... und weil sie ja, statt über ihr Leben nachzudenken, lieber gezecht und gefeiert haben, haben sie keinen blassen Schimmer, was sie anderes tun könnten als das, was die Gesellschaft von ihnen erwartet. Und so tun sie es dann eben, und murren gleichzeitig jeden Tag aufs Neue darüber, wie beschissen es ist, morgens früh aufstehen und arbeiten zu müssen. Doch anstatt dass sie sich ob dieser Erkenntnis irgendwie engagieren und etwas zu ändern zu versuchen, lassen sie es einfach geschehen, und töten ihre letzten Zweifel durch Flucht in irgendwelche Extremsportarten oder spassige Events ab.

Dann ist die nächste Zombiegeneration endgültig erwachsen geworden. Sie bekommen ihrerseits Kinder, und man erwartet von ihnen, dass sie ihrem Nachwuchs "Werte" vermitteln. Werte wie "Saufen am Wochenende" und "brav sein unter der Woche". (viel mehr Werte dürften sie aus ihren bisherigen Lebenserfahrungen auch kaum mitgenommen haben...)

Ina - 3.8.2006 um 19:59

Tja, einerseits jene, die begabt oder ehrgeizig und willig sind und die deshalb einem immer härter werdenden Anpassungsdruck unterworfen werden, und andererseits die, welche nichts können oder irgendeine Macke haben, wegen der sie nicht in die Schablonen passen und die somit am Rand der Gesellschaft vor sich hin vegetieren. Die Spaltung ist da und sie wird sich wohl vertiefen.

Revolutionäres Potential sehe ich da auf beiden Seiten nicht. Erstere werden sich hüten, etwas zu tun, das ein Arbeitgeber missbilligen könnte und letztere sind zu kaputt und/oder zu blöd (d.h. sie sind auch angepasst und wollen eigentlich den geilen, sozialen Aufstieg, können aber nicht, oder sie denken gleich überhaupt nicht). Vielleicht kriegen ein paar Wütende doch mal was hin wie in Frankreich - aber was hat das schon bewirkt? Das ging ne Zeitlang und dann war es wieder vorbei, vielleicht ist das ein oder andere Gesetz nicht durchgebracht worden, aber die Mechanismen blieben dieselben - der Stein rollt weiter den Berg runter, auch wenn er mal kurz wo ranstößt. Und es sind eben die Angepassten, die "an der Macht" sind. Darum können sie aber auch dort nichts bewirken und schaut es euch doch an: jeder fühlt sich als Opfer.

Als Angestellter oder kleine Führungskraft muss man die Anordnungen von oben befolgen, sonst kann man gehen. In der Führungsetage wiederum muss man die Marktmechanismen mit voller Härte durchziehen, sonst übernimmt den Platz des Unternehmens einer, der das tut. Als Politiker muss man den mächtigeren Politikern nach dem Mund reden, sonst wird man es nie zu etwas bringen. Als mächtiger Politiker muss man wiederum den Großunternehmen dienen, sonst gibts kein Geld für den Wahlkampf und sie erzählen irgendnem Journalisten, dass sie so und so viel Jobs nach China verlegen mussten, weil der und der den und den Schwachsinn durchgebracht hat... etc. etc.

Ein einziges, riesiges Karusell aus Angst, Feigheit und Gedankenlosigkeit, in das man (wiederum aus Angst, Feigheit und Gedankenlosigkeit) nur die Angepassten reinlässt, (bzw. das nur die Angepassten ertragen) die da auch sicher nicht ausbrechen können - sonst könnte ja das Unternehmen/der Staat/die Welt untergehen.

Werden wir mal ein bisschen trivial-konkret. Ich konnte im Studium ganz gut beobachten, was so die Leute alles tun, um später einen guten Lebenslauf vorweisen zu können. Manche haben z.B. VWL-Kurse belegt, obwohl sie der Scheiß angekotzt hat und ihre einzige Erheiterung dabei die prozentrechnungsunfähigen VWLer waren, nur damit es später so aussieht, als hätten sie Ahnung von der realen Welt. Kaum Interesse für die Stringtheorievorlesung, weil das ja nutzlos ist (geht ja nur um den innersten Aufbau der Welt), stattdessen machen sie eifrig irgendeinen Festkörperphysikscheiß, der imho niemanden ernsthaft interessieren kann - aber dafür kriegt man halt später Forschungsgelder her, Wissenschaftler sind ja schließlich nicht dazu da, die Welt zu erforschen...

Ganz zu schweigen von den Praktika, um die sie sich eifrig bemühen. Ich meine - ok, vielleicht sehe ich das falsch - aber die macht doch kein Mensch freiwillig. Oder kann man wirklich wochen- und monatelang Kaffee kochen, kopieren und im Weg rumstehen wollen und dankbar sein, wenn man zwischendurch den letzten Schmarren machen darf, der wenigstens ein bisschen was mit dem Fachgebiet zu tun hat? Und dann kriegt man das nichtmal ordentlich bezahlt, sondern kann froh sein, wenn man durch Umzüge bzw. Fahrtkosten etc. schlussendlich keine allzu großen finanziellen Verluste hat. Und das alles nur, damit es später mal im Lebenslauf steht.

Klar sabbern sie einem da was vor von "Erfahrung" und "Horizontenerweiterung", aber eigentlich geht es nur darum, die Leute so früh wie möglich die Realität schmecken zu lassen - später könnten sie zu stur dafür geworden sein... Und natürlich ist es ein Test, wieviel Scheiße jemand über sich ergehen lässt, für sowas Bescheuertes wie seinen geilen Lebenslauf - denn jemand, der sich da fügsam zeigt, wird später auch viel Scheiße von seinem Chef schlucken. Nochmal als Anmerkung: das war in Physik, also in einem Fach, das als aussichtsreich gilt, was den späteren Beruf angeht, nicht irgendein Zeug wie Modedesign oder sonst eine "brotlose Kunst"...

Achja, wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie glatt erfinden: Diese Welt, in der einen theoretisch niemand zu irgendwas zwingt und in der trotzdem ein gewaltiger Konsens darüber besteht, was das allgemein Richtige ist, und das hat man gefälligst zu tun. Das Perfide dran: weil einen ja "niemand gezwungen hat", ist man letztlich an allem selbst schuld *lol* - ja und wenn man wirklich mal was "Unvernünftiges" tut... ich hätte jetzt fast Bock, über die allgemeine babylonische Ursache-Wirkungs-Verwirrung zu labern, aber das führte jetzt wirklich noch weiter vom Thema weg, als ich eh schon bin
□

Seneca - 4.8.2006 um 01:26

Gegen den Alkoholkonsum an sich ist ja nichts zu sagen, @dian. Ich sauf auch manchmal wie ein Loch und kotze dann die Gegend voll. Und ein paar Tage später lache ich mich deshalb selbst aus. Scheiß drauf. Aber wenn man den heutigen 14 jährigen ihren Alkohol und ihre Shisha wegnehmen würde, wären sie plötzlich nur noch brave Spielfiguren ihrer Eltern. Und deshalb solche extremen Gegensätze. Meine Eltern haben mir persönlich an sich immer recht viele Freiheiten gelassen, haben sich zum Beispiel nie dazu geäußert, mit welchen Leuten ich mich abgebe, im Gegensatz zu vielen Freunden, die manche Kontakte regelrecht verboten bekommen haben. Und die Freiheiten, die ich nicht hatte, die hab ich mir eben, manchmal unter Protest meiner Eltern, genommen.

Und heute kann ich behaupten, dass das Leben, was ich in meiner Freizeit führe, mit Freunden etc, komplett mein Wunschleben ist, denn ich habe es genau so gestaltet wie ich wollte und kein bisschen anders. Es zählt nicht, was andere wollen oder wozu man genötigt wird, sondern es zählt das, was man für sich selbst als Ziel definiert hat. Leider schaffen es immer weniger Menschen das auch hinzubekommen, weil man ihnen die entsprechende Freiheit nicht lässt.

... - 4.8.2006 um 04:19

Ich glaube, Ihr seht einige Sache noch immer zu optimistisch, oder zumindest optimistischer als ich.

Zu den Kids, die jetzt ein glückliches Leben führen:

Auch die, @Seneca, werden irgendwann einmal auf einen Arbeitsmarkt treffen, in dem sie völlig überflüssig sind oder für so wenig Geld arbeiten müssen, dass sie sich selbst ihre Safttouren nicht mehr erlauben können. Mag eben sein, dass einige Glück haben und in einer Karriereleiter landen, wo sie regelmässig ausbrechen können (Das werden die dann auch nötig haben, wenn sie 6 Tage 10 h täglich geschuftet haben), aber es wird eine Minderheit sein.

Und die wird nur deshalb zufrieden sein, weil sie eben, wie @Dian schon sagt, einfach so primitive Bedürfnisse hat, dass sie das als unveränderbare Realität anerkennt. Bzw., wie @Maria sagt, u.U. auch zu dumm zum Fragen ist.

Und auch den Physikern, @Maria, die jetzt noch glauben, sie würden später mal wenigstens als sinnlose Arschkriecher benötigt, werden sich wundern. Das war ´ne Prognose von heute. Weißt Du, was die einem gesagt haben, als ich Abi machte. Wer damals Lehrer werden wollte, dem gab man nur dann Chancen, wenn man solche Fächer wie Musikerziehung, Sport oder Religion studierte.

Heute, über zwanzig Jahre später, nehmen die jeden, der sich bewirbt. Diese Prognosen sind immer völlig daneben. Das Problem am deutschen Hochschulwesen ist schon so, wie Du es darstellst. Nicht nur in den naturwissenschaftlichen Fächern, auch in vielen Geisteswissenschaften werden nur diejenigen durchkommen, die angepasste Scheiße fabrizieren. Nur: Damit schafft man keinen Vorsprung. Auch nicht für die ökonomischen Interessen des Kapitals. Sobald man durch die Stringtheorie eine neue Waffe finden kann, dann wird die eventuell interessant. Aber bis dahin ist zumindest in Deutschland, wohl weitestgehend in ganz Mitteleuropa vollständig der Anschluss verpasst worden und die Dötschköpfe, die das während ihres Studiums links liegen ließen, dürfen eben nur noch den allmählichen, morbiden Untergang einer ehemaligen Hochkultur verwalten, wie das Mitteleuropa jetzt nunmal auch ist. In ein paar hundert Jahren haben wir hier in Mitteleuropa ein Klima, wie jetzt in Südeuropa und vernünftig forschen können noch die skandinavischen Länder eventuell (Norwegen hat jetzt schon ein BSP/Kopf, dass doppelt so hoch ist wie das der BRD).

Ich sage mal, das, was wir hier gerade erleben, ist nichts anderes, als was auch den anderen Hochkulturen passierte. Den Mayas, den Azteken, den Inka, den Ägyptern, den Griechen und den Römern. Das wandert seit Jahrhunderten immer schön Richtung Norden.

Insofern, @Dian, werden die es gar nicht schaffen, die Menschen vollständig noch zu befriedigen, weil selbst den Herrschenden die Intelligenz dazu fehlt, das alles richtig zu interpretieren. Dies ist ja keine geborene Schicht mehr, sondern eine sozial mobile. Und diese Mobilität sorgt dafür, dass auch immer wieder Sturköpfe in die Führungspositionen dieser Gesellschaft gelangen. Diese Gesellschaft hier in Mitteleuropa scheitert genauso wie die anderen mittlerweile untergegangenen Hochkulturen an der Blindheit ihrer Eliten und an der fehlenden Einsicht, etwas noch rechtzeitig zu unternehmen, eben einfach den kreativen Geistern, wie @Maria das Beispiel mit der Stringtheorie nennt (Photonenforschung ist mir auch hier in Europa ziemlich unbekannt z.B., aber da kenn'ich mich auch nicht so aus) eine Chance zu geben.

Zu einer Revolution wird es nicht kommen. Das begreifen die Hohlköpfe hier in Mitteleuropa doch nicht mehr. Es wird zu Chaos und Anarchie kommen, aber zu einer Anarchie, die nicht konstruktiv ist, sondern in der die Menschen ihre Bedürfnisse durch RTL, SAT1, BILD etc. definieren lassen.

Hat doch schon angefangen mit der WM: Scheißegal, ob ich HARTZ IV - Empfänger bin, scheißegal, ob ich morgen mehr Steuern zahlen muss, alles scheißegal, Hauptsache, eine mittelmässig spielende Mannschaft, mit der ich mich identifizieren kann, gewinnt.

Das war neben Saufen das einzige Bedürfnis. Es wird mehr solcher Events geben. Vielleicht auch mal ein schöner Krieg oder sowas, wo sich alle wieder voll in die Notwendigkeit eingebunden fühlen.

Die Fähigkeit zum kritischen Nachfragen geht verloren, nicht nur in der Physik.

Edit: Wieder mal toll: Mein Rechtschreibprogramm: Fragt bei "Dötschköpfe" nach, ob ich nicht vielleicht "Deutsche" meine?:20:

Hansi - 4.8.2006 um 23:12

das ist ne schwierige frage, wie das leben hier in zukunft aussehen wird. allgemein liegt es nich unbedingt in meiner natur über zukunft nachzudenken. denn eigentlich kann man nicht wissen was morgen sein wird. denn die vermutungen für die zukunft leiten wir aus der vergangenheit und der gegenwart her. insofern bleiben mögliche veränderungen unbeachtet. viel lieber stelle ich mir die frage wie die zukunft werden sollte, denn bei diesem gedanken wird man wenigstens nicht depressiv. aber nun sind wunschdenken und das tägliche leben zwei verschiedene dinge. aber zumindest glaube ich immer noch an die ganz große wende. einen schönen tages wird was weiß ich passieren und uns alle aus der scheiße ziehen. denn lange kann es so wie bisher nicht weitergehen. denn wenn alles so weiter läuft stimme ich euch zu. die spaltung in arm und reich wird immer größer, dir reichen immer gieriger und die armen immer gewaltbereiter. zusätzlich wird die komplette menschheit immer mehr verdummen. die eine seite wird sich nur noch darüber gedanken machen wie sie denn überleben und andere seite nur noch wie sie noch mehr materielle güter in ihren besitz bringen. das einzige wissen was dann noch alle besitzen werden ist das wissen, dass ihnen dieses system vorgekauft in unseren hochgelobten schulen und unis präsentiert wird. fragen wie diese, die wir uns hier stellen wird sich kaum noch jemand stellen. das spiel wird dann so lange weiter gespielt bis eine handvoll der mächtigsten männer der welt den rest unser erbarmungsvollen spezies unter ihren fittichen haben. und irgendwann einsam und unglücklich daran sterben werden und ihren nachkommen dieses schicksal vererben. aber wer weiß, vielleicht kommt ja einen schönen tages ein erlöser, der die menschen wieder auf den richtigen weg bringt. ich mein das jetzt auf keinste weise biblisch. dieser erlöser könnte jeder mögliche sein. vielleicht ein (endlich mal guter) politiker oder sonst wer. aber vielleicht ist es ja auch ein mensch wie wir hier. einer der letzten der sich über solche dinge gedanken macht und es schafft den leuten seine sicht der dinge zu erklären und sie selber zum nachdenken bringt. solange es leute wie uns gibt, wird dieses beschissene system nie zu 100% gewinnen. davon bin ich überzeugt.

... - 5.8.2006 um 05:19

Das Problem daran ist, dass es diese Politiker ja immer wieder gegeben hat.

Die Meisten wurden im Laufe der Zeit korrumpiert.

Bestes Beispiel sind hier in der BRD die Grünen. Aus einer ehemals tollen Idee verkamen die Menschen, die mal diese Idee transportierten, im Laufe der Zeit zu der Partei, die den ersten Angriffskrieg, den die BRD führte, legitimierte. Und den anderen, die jetzt ihre Position zum Teil einnehmen, wird es ähnlich ergehen, weil sie eben korrumpiert werden und irgendwann sind sie dann alle solche Arschlöcher wie ein Fischer, dem es schon nach kurzer Zeit viel zu gut gefallen hat, die ganzen Privilegien als Politiker zu genießen als ihre Grundsätze mal durchzufügten. (Wobei ich mal die

theoretische Annahme setze, dass Fischer mal Grundsätze hatte, was auch manchmal bezweifelt werden darf, aber nur mal rein hypothetisch angenommen.)

Oder, falls es doch mal Politiker gibt, die ihren Grundsätzen treu bleiben, dann haben sie zwei andere Möglichkeiten noch:

Die eine ist eben die, die Kennedy und Olof Palme erlebt haben. Kennedy hatte wenig Lust, sich von den Lobbyisten der Rüstungsindustrie in einen dritten Weltkrieg ziehen zu lassen und verzichtete auf eine Konfrontation bei der Kubakrise und löste das Problem für die USA diplomatisch.

Was die Gegner von Kennedys Politik, die lieber einen schönen Krieg gehabt hätten, davon hielten, bemerkte er dann später in Dallas.

Olof Palme wollte zeigen, dass man auch einen sozialen gerechten Staat führen kann, auch ohne Repressionen wie in den ehemaligen sog. sozialistischen Staaten. Ergebnis: Wie auch bei Kennedy Kopfschuss.

Daher greifen andere Menschen direkt zu brutaleren Mitteln und versuchen sich so stark abzuschotten, wenn sie eine ansich vernünftige Idee durchsetzen wollen, dass sie schon im Vorfeld über Leichen gehen, um ihre Idee nicht zu riskieren und auch ihr Leben zu behalten. Da kann man die Politik des Che Guevaras nennen, der zwar später dann auch starb, aber erst, als er sich aus Kuba zurückzog, wo er deshalb sicher gewesen wäre, weil Castro da mittlerweile eine sehr totalitäre Regierung führte, die viele Grundrechte einschränkte.

Gleiches war ja auch Ursache in den ganzen realsozialistischen Staaten im Ostblock. Weil man Angst vor der Konterrevolution hatte, wurde das System immer diktatorischer und am Ende war es fragwürdig, ob die sozialere Gleichheit in diesen Staaten noch das Leben angenehmer machte, wenn man ansonsten kaum noch Freiheiten hatte.

Das ist zur Zeit noch ein Teufelskreis.

Und wie lange wir uns hier im Internet noch solche Gedanken machen dürfen, wissen wir ja auch nicht. Letztendlich sind wir von der Duldung der Mächtigen abhängig.

Ach so:

Wir haben auch zwei Threads hier schon, die sich mit de Wunschvorstellungen, was sein könnte, auseinandersetzen, wie es uns eben gefallen würde. Da haben wir schon was zu einer gerechteren Steuer - und Sozialpolitik, wie auch zu einer vernünftigen Bildungspolitik geschrieben.
